

Vielfalt und stilistische Eigenständigkeit

Das Ensemble für Neue Musik Zürich

Als wir vor zwanzig Jahren anfangen, herrschte Aufbruchstimmung«, erinnert sich der künstlerische Leiter und Flötist Hans-Peter Frehner und sein Blick streift die ausländischen Tourneepakete im Zürcher Geschäftssitz, von wo Elisabeth Märkli seit 1995 erfolgreich die administrative Führung tätigt. »Da es kein vergleichbares Ensemble gab, nutzte ich diese Chance. Gemeinsam mit Hansruedi Bissegger (Klarinetten), Urs Bumbacher (Violine) und Viktor Müller (Klavier) gründeten wir das Ensemble für Neue Musik Zürich, mit dem Ziel, zeitgenössische Musik aufzuführen. Wir hatten eine heterogene Besetzung mit sehr unterschiedlichen Musikern, aber sie hat sich bewährt.« Aus dem einstigen Anstoß sollte sich durch die Jahre ein hoch motivierter Spezialistenstamm entwickeln, zu dem mittlerweile sieben Musiker gehören, vier von den Urgründern sind immer noch aktiv. Erfordert eine Komposition mehr Spieler, wird die Stammbildung um zusätzliche SängerInnen und InstrumentalistInnen erweitert.

1989 stieß Dirigent Jürg Henneberger als neues Mitglied hinzu. Mit werktreuen Interpretationen und einem überprüfbareren Qualitätsbewusstsein begann sich das Ensemble allenthalben zu etablieren. »Eine große, stilistische Bandbreite war für unser Repertoire immer sehr wichtig«. Oder wie es bei Frehner fast leitmotivisch klingt: »Künstlerische Freiheit über alles! Ich unterbreite meinen Mitmusikern Vorschläge, ganz basisdemokratisch müssen sich aber alle einstimmig für ein Programmkonzept entscheiden«, und um das Erfolgsrezept des langen, gemeinsamen Musizierens gleich mitzuliefern: »Nach einer so langen Zeit und trotz ausgedehnter Konzertaktivitäten sind wir uns auch heute nicht überdrüssig. Wir funktionieren bestens, gerade weil wir als Personen so verschieden sind.«

Zahlen – Akzente

Der unermüdliche Volleinsatz ergibt automatisch eine anschauliche Statistik. Ein geballtes »name-dropping« erübrigt sich, allein die kurz zusammengefaßte Bilanz beeindruckt: Über 42 150 Uraufführungen fanden statt, davon 57

von 86 verschiedenen Schweizer Komponisten. »Das sind sehr viele, was auch zeigt, daß wir uns nie auf eine bestimmte Richtung eingrenzen wollten. Und wenn uns etwas gefällt, spielen wir es immer wieder. Wir sind kein intellektuell auswählendes Ensemble, sondern ein reiner Lustbetrieb.« Mehr als einhundert Erstaufführungen aus 27 Ländern erklangen; im Laufe der Zeit haben rund zweihundert verschiedene Musiker mit dem Ensemble zusammengespield. Immer häufigere Festivaleinladungen und Rundfunkausstrahlungen folgten. Ein beachtlicher Stab (Gast-)Dirigenten verhalf zu erlebnisreichen Aufführungen, und die vielen Co-Produktionen, mitunter zu spartenübergreifenden Kunstrichtungen, legen Zeugnis für eine geschätzte Zusammenarbeit ab. Ein Event im Kunstkontext war Peter Reglis Projekt *Reality Hacking* (2003), das inszenierte Zersplittern eines großen Kristallglases und ein Konzert der Nebelhörner und Sirenen von acht Zürcher Passagierschiffen in Musik übersetzte und diese darauf vom Ensemble für Neue Musik Zürich gespielt wurde.

Die Ensemble-Mitglieder haben sich Kompositionswünschen nach räumlicher Mobilität und physischem Agieren beim gleichzeitigen Spielen nie verschlossen, weshalb ab 1990 das Musiktheater als wichtige Aktivität hinzukam. »Ich begegnete den *Eight Songs for a Mad King* von Peter Maxwell Davies und sagte, das müssen wir einfach machen! So entstand unser erstes Musiktheater-Projekt. Wir haben dann sehr viel mit Daniel Mouthon zusammengearbeitet, szenische Stücke von Hans-Joachim Hespos gemacht, Noriko Hisadas *Höllensbild*, Daniel Fueters *Aufstand der Schwingbesen* und anderes.«

Im Repertoire stieß man(n) auch auf eine Frauenliste. Das Ensemble für Neue Musik Zürich hat Komponistinnen stets gefördert und mit Portraitzkonzerten auf bisher unbeachtete Werke aufmerksam gemacht. Talente wie Liza Lim (Australien) und Noriko Hisada (Japan) seien stellvertretend genannt. Von Noriko Hisada ist noch für dieses Jahr eine CD-Veröffentlichung mit dem Titel *Landscape* geplant, derweil Liza Lim mit *The Heart's Ear* im renommierten hat[now] ART-Label eine Art Bestseller plazierte.

Veröffentlichungen

Lohn der anstrengenden Arbeit: Wiederholte Einladungen zu ausgedehnten Auslandstourneen. »Wir haben es fast jedes Jahr geschafft, eine schöne Konzertreise zu machen, waren in China, Japan, Australien, im ganzen Osten ... Highlights waren aber auch unsere CD-Produktionen.« Diese präsentieren eine Fülle stili-

Dieter Ammann
Violation
für Violoncello und Sextett
hat [now] ART 158 (2004/05)

Lucas Niggli
Sweat
Lucas Niggli/Zoom Ensemble/Ensemble für Neue Musik
Intakt CD 093 (2003)

Liza Lim
The Heart's Ear
Ensemble für Neue Musik,
Jürg Henneberger (Leitung)
hat [now] ART I48 (2002)

Thomas Müller
Musikszene Schweiz/Grammont
Portrait
Ensemble für Neue Musik,
Trio Lepic, Claudia Rüegg
(Klavier)
MGB CTS-M 65 (2001)

Franz Furrer-Münch
Musikszene Schweiz/Grammont
Portrait
Ensemble für Neue Musik,
Jürg Henneberger (Leitung)
MGB CTS-M 58 (1999)



Das Ensemble für Neue Musik Zürich in seinem Probenraum, v.l.n.r.: Victor Müller, Klavier; Matthias Eser, Schlagzeug; Urs Bumbacher, Violine; Hans-Peter Frehner, Flöten; Hansruedi Bissegger, Klarinetten (Foto: Nick Spoerri).

stisch unterschiedlicher Einspielungen. Auf dem Grammont-Label *Musikszene Schweiz* sind Werke von Thomas Müller und Franz Furrer-Münch dokumentiert (teilweise unter Mitwirkung von weiteren Solisten). Intakt veröffentlichte mit *sweat* die Kooperation mit Lucas Niggli's Zoom Ensemble. Seine Komposition machte zuvor beim Züricher Festival *JazzNo-Jazz* auf sich aufmerksam. Vier Kompositionen des Amerikaners George Crumb sind auf der Jecklin Edition vertreten. »Nach Crumbs eigenen Aussagen seine Lieblings-CD!«, wie Hans-Peter Frehner stolz beifügt. Mit Luciano Berio und Edison Denissov sind zwei wichtige Vertreter der zeitgenössischen Musik eingespielt (Hedwig Fassbender, Mezzosopran). Diese Produktivität findet ihre Fortsetzung mit einer Dieter Ammann-Portrait-CD, ebenfalls auf dem Label hat [now] ART. Es ist ein weiteres Verdienst des Ensembles für Neue Musik Zürich, sich diesem Schweizer Komponisten immer wieder angenommen zu haben. Zusammen mit dem Philharmonischen Streichtrio Berlin wurden nun sieben Stücke eingespielt.

Blick in die Kristallkugel

Das Ensemble für Neue Musik Zürich kann als »Türöffner« für alle (jungen) Nachfolgeformationen betrachtet werden. Bei jahrelangen Umtriebigkeiten und dem Engagement auf hohem Niveau drängt sich die Frage nach Ermüdungserscheinungen auf. Proben und Auführungen bilden bekanntlich nur einen Teil der Arbeit, die strapaziöse Mittelbeschaffung für neue Projekte gehört fast zur Tagesordnung. Mit den finanziellen Unterstützungseingaben wird der Behördengang unaufhörlich

durchschritten (daran ändert auch die seit Anfang dieses Jahres bestehende Partnerschaft mit der Fondation Nestlé pour l'Art nichts).

Wie also sieht der Blick in die Kristallkugel aus? »Das 25jährige Jubiläum feiern können!« scherzt Hans-Peter Frehner und ein schalkhafter Blick wandert über den reich bedeckten Arbeitstisch, der vermuten lässt, daß frische Ideen weit über den nächsten Fünfjahresplan hinausreichen. Uraufführung einer Komposition von Nik Bärtsch und Dominique Girod stehen an, ebenso ein Opernprojekt im Jahr 2007 mit Mathias Steinauer. »Sehr gespannt sind wir auf Cécile Marti, eine bisher unbekannte Schweizer Komponistin. Damit folgen wir ganz unserem Credo, junge Talente zu fördern.« Wichtiger als das prestigeträchtige UA-Etikett sind dem Ensemble innere Bezüge zwischen gespielten Werken, die den Programmen Stringenz und sinnvolle Dramaturgie geben. Das Ensemble für Neue Musik Zürich bekam durch die Einbindung eigentlicher Stamm- und Hauskomponisten seine charakteristische Prägung. Doch schließt diese Profilierung natürlich Variabilität, Konstanz und Entwicklung nicht aus: Die Treue zu gewissen stilistischen Linien steht also der Vielfalt ebenso wenig im Wege wie die Treue seiner Mitglieder zum Ensemble. ■

Internet: www.ensemble.ch

Georges Crumb
11 *Echoes*, 4 *Nocturnes*, *Vox Balalaenae*, *Dream Sequence*
Ensemble für Neue Musik,
Jürg Henneberger (Leitung)
Jecklin Edition JD 705-2 (1996)

Kompilation:
Karmella Zepkolenko
Kammermusik
Novika, Ukr (1994)

Luciano Berio/Edison Denissov
Berio/Denissov – Vokalwerke
Ensemble für Neue Musik,
Jürg Henneberger (Leitung),
Hedwig Fassbender (Mezzosopran)
Jecklin Disco JD 684-2 (1993)

Kompilation:
Max E. Keller
Kammermusik
Ensemble für Neue Musik, Leitung: u.a. Dominik Blum und Bernhard Wullf
col legno AU-031 801 C (1990)

In Vorbereitung 2005:
Noriko Hisada
Landscape
hat [now] ART